

Unsere historische Verantwortung verlangt Einsatz für den Frieden

Die Friedensbewegung hat zu einer Friedensdemo am 25. November 2023 in Berlin aufgerufen. Uns bewegen aktuell besonders die Kriege in der Ukraine und in Nahost. Aber nicht nur da. Wir zählen aktuell 21 Kriege und 216 bewaffnete Auseinandersetzungen, so das Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung.

Wir haben es mit gigantischen Aufrüstungsprogrammen zu tun. Gleichzeitig fehlt es überall an Geld, sei es bei den Krankenhäusern, den Kitas und Schulen, sei es beim Bahnausbau und ÖPNV. Der Umbau bei der Energie, die Flüchtlings-

ströme all das verlangt nach enormen Anstrengungen.

Noch sieht die Mehrheit unserer Bevölkerung die derzeitige Politik kritisch. Aber sie werden nicht gehört, denn wir sind zu leise. Und die, die auf Krieg und Rüstung setzen, sind stark und die Medien stehen an ihrer Seite. Es ist unsere Verpflichtung auf Vernunft und Verständigung zu setzen. Wir brauchen Waffenstillstand und Frieden, wir brauchen Abrüstung und Verstand.

Alles sei anders, sagt die Bundesregierung. Der Bundeskanzler nennt es Zeitenwende. Allerdings wurde bekannt, sie



Im Herbst auf der Ruhebank

hatten sich darauf vorbereitet. Sein Minister, von dem behauptet wird, er sei für die Verteidigung zuständig, spricht von der Notwendigkeit „kriegstüchtig“ zu werden. Der Vizekanzler Robert Habeck fordert aktuell eine weitere Aufstockung des Rüstungshaushaltes.

Die Sozialdemokraten haben sich ja schon öfters in ihrer Geschichte nicht an ihre Friedensphrasen gehalten, wenn es darum ging, die Waffen und Menschenleben für die Interessen ihrer Herrscher zu besorgen. Und nun werben auch die ehemaligen Pazifisten von den Grünen für Waffenlieferungen in Kriegsgebiete und Hochrüstung.

Was bedeutet das nun?

Kommt es bei uns zum Krieg, dann wird es uns danach bei der aktuellen Atomwaffendichte nicht mehr geben. Das wird selbst dann der Fall sein, sollte die Nato oder die USA gewinnen. Wir wohnen 50 km von Ramstein. Kommt es zum Atomschlag, dann bleibt von uns nichts übrig. Aber es ist ja nicht, dass wir nicht noch andere Probleme hätten. Klimaveränderungen seien genannt. Es bedarf offenbar große Anstrengungen, um die damit verbundenen Probleme wenigstens halbwegs in den Griff bekommen zu wollen. Ein gewaltiger und weltweiter Umbau unseres Wirtschaftens ist notwendig. Kooperation und Zusammenarbeit und sehr viel Geld sind dafür nötig. Nebenbei sei auch nur mal am Rande erwähnt, dass die Kriege in beachtlicher Größenordnung für Panzer, Flugzeuge und Schiffe Kohlendioxid abstoßen. Kriege und Aufrüstung machen es immer wahrscheinlicher, dass der Klimawandel unsere Lebensgrundlagen an vielen Stellen dieser Erde zerstören wird. Damit einher gehen Hungerkatastrophen und Fluchtbewegungen. Die Apokalypse nimmt ihren Lauf.

Nicht dass diese Menschheit nicht in der Lage wäre, die Probleme zu lösen. Aber ausgegeben wird unser Geld für Produkte, die nur die Fähigkeit haben, Menschen zu töten und Landstriche unbewohnbar zu machen. Die weltweiten Militärausgaben sind 2022 auf den Rekordwert von 2,24 Bio. US-Dollar angestiegen. Davon entfallen auf die USA 39%, auf China 13% und auf Russland nur 3,9%. Die 29 NATO-Staaten steuern 1,18 Bio. € bei.

Das waren noch Zeiten als wir, ein wenig naiv träumend, hinter Losungen herliefen wie: „Stell Dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin.“ Wir riefen, „in der Rüstung sind sie fix, für die Bildung tun sie nix“. Kriegstüchtig zu werden, das bedingt eine neue Denkweise in den Köpfen, denn einher damit geht die Kürzung bei Gesundheit, Pflege, Bildung und Infrastruktur. Jeder Euro, der für die Rüstung ausgegeben wird, verhindert eine Bildung für unsere Kinder oder die Pflege unserer Eltern. Das ist die Wahrheit, die wir nun konkret erleben werden. Was geschieht ist zum Nachteil der Menschen - und das nicht nur in unserem Land.

Deutschland hat mit 52,3 Mrd. € den sechsthöchsten Verteidigungshaushalt hinter USA, China, Russland, Saudi-Arabien und Indien, hinzu kommen 100 Mrd. € „Sondervermögen“ für die Ausrüstung und Aufrüstung der Bundeswehr. 2024 sollen 85,5 Milliarden Euro für das Militär ausgegeben werden. Der Verteidigungsetat 2023 ist so hoch wie der Etat für Bildung, Gesundheit und Familien zusammen. Die Sozialleistungen werden gekürzt. In den nächsten 3 Jahren ist zudem eine Steigerung des deutschen Verteidigungshaushaltes um 12,4 Mrd. € vorgesehen. Die Menschen sollen begeistert nach Kanonen anstatt nach Butter rufen.

Meine Losung „Nie wieder Krieg“ fällt bei Scholz, Pistorius und Habeck nicht auf Gegenliebe. Sie schreien „Zeitenwende“, um die Stimmung in der Bevölkerung umzukippen. So wie das auch schon 1914 gelang. Vereinbarte man im November 1912 auf dem internationalen Kongress in Basel „Die Proletarier empfinden es als ein Verbrechen, aufeinander zu schießen zum Vorteile des Profits der Kapitalisten,“ hieß es dann im August 1914 „Wir lassen in der Stunde der Gefahr das eigene Vaterland nicht im Stich“. Und nun ging es mit Hurra und „Jeder Schuss ein Russ, jeder Stoß ein Franzos“ in den I. Weltkrieg.

Aber warum geschieht das alles? Warum gibt es diese Auseinandersetzungen um die Herrschaft der Weltordnung? Wer will denn unser Blut, unser Leben? Wer hat denn Interesse an unserem Unglück? Da ist die Rüstungsindustrie zu nennen. Die Kriegsaktien steigen. Allein der Rüstungskonzern Rheinmetall konnte in 2022 seinen Umsatz um 13% auf 6,4 Mrd. € steigern. Aber, wenn der Krieg vorbei ist, dann wollen die Herren auch am Wiederaufbau, so z.B. in der Ukraine, verdienen. Nehmen wir z.B. den Vermögensverwalter BlackRock, an allen DAX-Unternehmen beteiligt. Elge Bartsch von BlackRock ist als Beraterin ins Bundeswirtschaftsministerium gewechselt. Die Investmentgesellschaft soll für das profitable Wiederaufbau-Geschäft in der Ukraine Investitionsgelder beschaffen, nachdem es zuvor über seine Rüstungsaktien an der Zerstörung des Landes mitverdient hat.

Deswegen müssen wir „kriegstüchtig“ werden. Für den Profit der Reichen, gehen sie über Leichen. Deswegen braucht es enorme Propaganda, braucht es Militarisierung, muss man den Menschen eintrichtern, dass das Sterben für unsere

Werte etwas Höheres ist, als friedlich mit den Mitmenschen zusammenzuleben.

Sich heute als Menschenfreund erkennen zu geben, mehr auf Diplomatie zu setzen, den Wirtschaftskrieg als Irrweg zu verurteilen und Krieg als Fortsetzung der Politik im Atomzeitalter abzulehnen, kostet schon ein wenig Mut. Nicht jeder verkraftet die Beleidigungen, da wird manches Fragezeichen halt nur im engen Freundeskreis formuliert, befürchtet werden Benachteiligungen.

Aber wir haben keine Wahl. Wir müssen der Wahrheit zum Durchbruch verhelfen. Es gibt keinen Grund, sich von der Entspannungspolitik zu distanzieren. Das Versagen liegt vielmehr darin, dass sie 1990 nicht zur Leitidee des neuen Europas weiterentwickelt wurde. Wir treten ein für eine neue Entspannungspolitik und für Rüstungskontrolle und Abrüstung. Und wir erwarten von unserer Regierung, dass sie unserem demokratischen Willen zur Realität werden lässt.

Es ist Zeit, dass wir uns wieder stärker in die politischen Auseinandersetzungen einmischen. Es wird sonst keiner machen. Am 25. November demonstrieren wir um 13 Uhr vor dem Brandenburger Tor. Unsere Losung heißt „Nein zu Kriegen – Rüstungswahnsinn stoppen – Zukunft friedlich und gerecht gestalten“. Geplant ist eine „Ringdemo“ durch die Berliner Innenstadt. Dazu gehören zahlreiche GewerkschaftlerInnen. Und ich werde dabei sein.

Michael Quetting
im Herbst 2023